

Vorlage Stadtparlament

Datum	21. Januar 2025
Beschluss Nr.	50
Aktenplan	152.15.12 Stadtparlament: Interpellationen

Interpellation Mischa Herzog, Philipp Schönbächler: Haus der freien Szene: Bekenntnis zur freien Kulturszene; schriftlich

Mischa Herzog und Philipp Schönbächler sowie 27 mitunterzeichnende Mitglieder des Stadtparlaments reichten am 29. Oktober 2024 die beiliegende Interpellation «Haus der freien Szene: Bekenntnis zur freien Kulturszene» ein.

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

1 Ausgangslage

Der Stadtrat kennt die Herausforderungen, mit denen die freie Kulturszene konfrontiert ist. Deshalb wurde im Kulturkonzept 2020–2028 die Massnahme definiert, dass ein professionell geführtes Haus Arbeitsräume sowie Aufführungs-, Ausstellungs- und Koproduktionsräume für die freie Szene bietet. Da die freie Kulturszene sehr breit und vielfältig aufgestellt ist, hat der Verein «gemischtes Doppel» die Initiative ergriffen, die Bedürfnisse detaillierter zu prüfen und zusammenzustellen.

Der Verein «gemischtes doppel» erbringt seit dem Jahr 2020 grosse Anstrengungen für die notwendigen Abklärungen und Vorarbeiten. Der Verein mietete im Jahr 2020 eine Etage der ehemaligen Seifenfabrik an der Dürrenmattstrasse 24 an. Mit finanzieller Unterstützung durch die städtische und die kantonale Kulturförderung sowie unterstützt von zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern baute der Verein den Raum innerhalb kurzer Zeit zu einem Arbeits- und Aufführungsort für die freie Szene um. Seither entwickelt und pflegt die Initiative unter dem Namen POOL Austausch und Beratung, organisiert Weiterbildungen und knüpft Netzwerke. Dadurch ist der POOL zu einem rege genutzten kreativen Arbeits- und Austauschort für Künstlerinnen und Künstler aus der Stadt St.Gallen, der Ostschweiz und darüber hinaus geworden. Über 2'000 Buchungen in den Bereichen Schauspiel, Tanz, Performance, Regie, Dramaturgie, Lichtdesign, Komposition und Beratung haben seit der Eröffnung in den Räumen gearbeitet. Durch diese Vernetzung konnten sie auch die Bedürfnisse an einem Haus der freien Szene besser konkretisieren.

Mit der Initialisierung und dem Betrieb des POOL hat der Verein grosse Initiative für die Darstellenden Künste gezeigt. Jedoch konnte der Betrieb nur unter starken Einschränkungen stattfinden: Der Gebäudekomplex in der Dürrenmattstrasse 24 verfügt nicht über ausreichenden Brandschutz, weshalb die Nutzung mit öffentlichen Veranstaltungen mit Publikumsverkehr nicht möglich ist. Somit konnte bis jetzt nicht überprüft werden, wie weit die erarbeiteten Projekte auch ein Publikum in der Region St.Gallen ansprechen.

Die Suche nach alternativen, für die Öffentlichkeit zugänglichen Räumen blieb trotz grosser Anstrengungen erfolglos. Im Mai 2024 wurde dem Verein «gemischtes doppel» durch eine Agentur, welche auf Zwischennutzungen spezialisiert ist, eine taugliche räumliche Lösung für die aktuellen Raum- und Nutzungsprobleme angeboten: In den Räumen an der Oststrasse 25 besteht bis mindestens Juni 2026 die Möglichkeit, unter idealen räumlichen Bedingungen ein Kulturhaus zu installieren. Es erfüllt nach kleineren und mittelgrossen Umbauten die spezifischen Bedürfnisse von öffentlichen Kulturveranstaltungen, was Grösse, Infrastruktur und Zugang betrifft:

- Es bietet 300 Besuchern und Besucherinnen Platz und erfüllt die spezifischen Bedürfnisse von Kulturveranstaltungen, was Grösse, Infrastruktur und Zugang betrifft.
- Es bietet Raum für Proben im Bereich Theater, Tanz, Musik.
- Zusätzlich stehen im Obergeschoss Atelier- und Schreibräume in den Bereichen Bildende und Angewandte Kunst sowie Literatur zur Verfügung.
- Das Gebäude bietet Raum für drei Werkstätten, Ateliers für Bühnenbilder, Kostüme und andere Kunstformen.
- Die Sitzungszimmer können von städtischen Vereinen und Kulturprojekten, soziokulturellen Vereinen und Initiativen genutzt werden.
- Ein Lagerraum steht ebenfalls im Obergeschoss bereit, erschlossen über einen Warenlift.
- Nicht nur programmatisch, sondern auch infrastrukturell erfüllt der POOL die Anforderungen an einen barriere- und diskriminierungsfreien Kulturbetrieb.

Klassische Konzert- und Podiumsarrangements sind auf diese Weise ebenso möglich wie die Nutzung des POOL für Workshops, Tanz und Partizipationsformate. Dazu werden Vermittlungs-, Austausch- und Vernetzungsformate ermöglicht, Diskussionsformate veranstaltet und Debatten angestossen. Der POOL zeigt sich so als flexibler, offener Ort für viele Formate, Menschen und Inhalte.

Für das Kulturhaus POOL in der Liegenschaft Oststrasse 25 wurde der Stadt ein Gesuch für eine finanzielle Unterstützung über insgesamt eine halbe Million Franken eingereicht; davon waren CHF 413'000 Franken dafür angefragt, das Gebäude in der Oststrasse in ein temporäres Kulturhaus zu verwandeln. Weitere CHF 20'000 für das Jahr 2025 und CHF 60'000 für das Jahr 2026 waren als Betriebsbetrag angefragt (zusätzlich zu den bereits gesprochenen CHF 40'000 für das Jahr 2025). Weil die Nutzungsmöglichkeit der Oststrasse 25 vertraglich nur bis Juni 2026 besteht, hat sich der Stadtrat entschieden, den hohen Betrag von CHF 413'000 für die Umbaumaassnahmen nicht zu finanzieren. Es handelt sich um eine nichtstädtische Liegenschaft, somit wäre die finanzielle Unterstützung nicht als längerfristige Investition möglich gewesen. Der Stadtrat hat jedoch zugesagt, den Beitrag von zusätzlich CHF 80'000 an die Betriebskosten zu leisten, wenn das Projekt dennoch zustande kommt.

Im Interpellationstext wird danach gefragt, wie die Aussage «vielleicht gäbe es auch ausserhalb der Stadt prüfenswerte Optionen» gedeutet werden solle. Diese Aussage ist im regionalen Kontext zu verstehen. Das Bedürfnis von einem Haus der freien Szene besteht nun schon seit vielen Jahren. Es ist nicht nur ein städtisches, sondern auch ein regionales Bedürfnis. Da in den letzten Jahren keine langfristige räumliche Lösung in der Stadt St.Gallen gefunden werden konnte, wurde hinterfragt, ob der Perimeter vergrössert werden sollte und gut erschlossene Räumlichkeiten in anderen Gemeinden des Kantons St.Gallen berücksichtigt werden könnten.

An einem gemeinsamen Strategietreffen mit Vertreterinnen und Vertretern der freien Szene, Vertreterinnen des Amtes für Kultur des Kantons St.Gallen sowie Dienststellenleitenden der Stadtverwaltung wurde diese Option besprochen; dabei sprachen sich die Kulturschaffenden jedoch dezidiert für einen Standort in der Stadt St.Gallen aus.

2 Beantwortung der Fragen

- 1. Zeigt sich der Stadtrat offen, die Umsetzung an der Oststrasse 25 in einer anderen Form bzw. Grössenordnung zu unterstützen? Wenn ja, wie?*

Um weitere Praxiserkenntnisse für den Betrieb eines Hauses für die freie Szene gewinnen zu können, hat der Stadtrat im September 2024 entschieden, das Pilotprojekt «POOL» in der Oststrasse 25 für die Jahre 2025 und 2026 mit insgesamt CHF 120'000 betrieblich zu unterstützen. Darüber hinaus zeigte sich der Stadtrat im Dezember 2024 offen, «POOL» eine zusätzliche Unterstützung in Höhe von CHF 20'000 zuzusprechen, damit der Verein die gesetzlichen Vorschriften und Auflagen erfüllen kann und um den Verein bei seinem Arbeitsstart in der Oststrasse 25 zu unterstützen.

Im Übrigen werden zahlreiche Projekte anderer Kulturschaffender unterstützt, die als Mieterinnen und Mieter in der Oststrasse 25 Platz finden werden oder bereits gefunden haben.

- 2. Welche Massnahmen können ergriffen werden, um den Kulturschaffenden in nützlicher Frist eine langfristige Lösung anzubieten?*
- 3. Wie sieht eine Strategie aus, in der zukünftige Chancen (auch in Zusammenarbeit mit Kanton, Investorinnen, Investoren und Genossenschaften) nicht verpasst werden?*

Die Stadt St.Gallen unterstützt Projekte der freien Szene schon seit Jahren. Zudem ist die langfristige räumliche Lösung für die freien Kulturschaffenden ein Ziel der Stadt St.Gallen. Hingegen zeigt sich die Suche nach einem geeigneten Objekt, das sämtliche Anforderungen erfüllt, als Herausforderung. Die Stadt St.Gallen hat in den vergangenen Jahren verschiedene Liegenschaften zur Nutzung als Haus der freien Szene geprüft. Die Liegenschaften erfüllten jedoch entweder die Bedürfnisse der Kulturschaffenden nicht oder waren zu teuer. Weder im städtischen Verwaltungs- noch im Finanzvermögen stehen derzeit geeignete Objekte für ein Haus der freien Szene zur Verfügung.

Die städtische Liegenschaftenstrategie für das Finanzvermögen sieht vor, dass wenn immer Liegenschaften auf den städtischen Markt kommen, ein Kauf geprüft wird. Sollten in Zukunft (stadteigene) Liegenschaften für den Zweck eines Hauses der freien Szene in Frage kommen, werden sie auf Antrag und nach Rücksprache mit Kulturschaffenden auf ihre Eignung geprüft und, sofern es die städtische Finanzlage erlaubt, den zuständigen Gremien zur Beschlussfassung unterbreitet. Das Hochbauamt erarbeitet aktuell die Liegenschaftenstrategie für das Verwaltungsvermögen. Sollte sich nach Abschluss der Arbeiten zeigen, dass geeignete Räume frei werden, soll geprüft werden, ob das entsprechende Objekt in ein Haus der freien Szene umgewandelt werden kann.

Die Stadtpräsidentin:
Maria Pappa

Der Stadtschreiber-Stellvertreter:
Andy Markwalder

Beilage:

- Interpellation vom 29. Oktober 2024